

Dr. Helmut Goetz

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT
(ISTITUTO STORICO GERMANICO)

I - 00186 ROMA, 16. Juni 1971
Corso Vittorio Emanuele, 209
Tel. 652.616

Sehr verehrte Frau Mann Borgese,

leider muss ich Sie mit einer Bitte behelligen, aber das römische Unterrichtsministerium verlangt von den Familienangehörigen oder sonstigen Erben der Eidverweigerer eine Erklärung, dass sie einverstanden sind mit der Konsultation der Personaldossiers der zwölf Universitätsprofessoren. Ich wäre Ihnen daher zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie mir eine derartige Erklärung zuschicken könnte. Sie müsste an das Ministero della Pubblica Istruzione, Direzione Generale per l'Istruzione Universitaria, Roma, adressiert sein. Den Inhalt stelle ich mir ungefähr so vor: Come erede universale del prof. G.A. Borgese non ho niente in contrario se il dott. Helmut Goetz consulti il suo fascicolo personale conservato nell'Archivio di questo Ministero e lo autorizzo a copiare o fotocopiare qualsiasi documento contenutovi. Wenn Sie es mir direkt zusenden könnten, glaube ich Zeit zu gewinnen. Anderenfalls müsste ich dem Ministerium Ihre Adresse geben und wer weiss, wann es dann Ihnen schreibt. Man hat dort leider keine allzu grosse Eile, doch hoffe ich sehr mit diesen verschiedenen Erklärungen nun endlich zum Ziel zu kommen. Den Brief Ihres Mannes an den Rektor der Universität Mailand, mit dem er die Eidleistung verweigerte, hat man mir in Form einer Photokopie bereits im Januar ausgehändigt.

Die Frage der Korrespondenz mit Mussolini ist aufgeklärt. Es handelte sich um zwei sehr geschickte Schreiben Ihres Mannes an Mussolini aus den Jahren 1933 und 1934, die er selber noch 1950 im "Il Ponte" veröffentlicht hatte. Mussolini hat ihm natürlich nie geantwortet, doch auf dem Original eines Briefes von Maria Freschi an Mussolini von 1937 liest man in der Handschrift des Diktators: Borgese "continua ad essere un nemico".

In der Hoffnung, dass es Ihnen und Ihrer Mutter gut geht, verbleibe ich mit freundlichen Grüssen

Ihr
Helmut Goetz